

Pilzkontrolle

Die Gemeinde Jegenstorf ist regional der Gemeinde Zollikofen angeschlossen. In der Zeit vom **5. August bis 29. Oktober 2023** ist die Pilzkontrollstelle in Zollikofen wieder geöffnet. Am **Samstag- und Sonntagabend von 18.00 bis 19.00 Uhr** können die gesammelten Pilze in der Zivilschutzanlage des Sekundarschulhauses, Schulhausstrasse 40, erfahrenen Kontrolleuren präsentiert werden.

- Pilze können im Kanton Bern ohne Einschränkung durch Schontage gesammelt werden.
- Erlaubt sind 2 Kilogramm pro Tag und Person.
- Das organisierte Sammeln von Pilzen in Gruppen ist verboten, ausgenommen sind Familien.



Bergwandern - Sicher über Stock und Stein

Schweiz, du bist so wanderbar! 57 % der Bevölkerung sind auf Schweizer Wanderwegen unterwegs. Leider oft als Ballast im Rucksack mit dabei: das Verletzungsrisiko. Mit den BfU-Tipps sind Sie beim Bergwandern sicher unterwegs. So schön es in den Schweizer Bergen auch ist: Bergwandern ist kein Spaziergang. Weiss-rot-weiss markierte Bergwanderwege erfordern Fitness, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Machen Sie auf sicher-bergwandern.ch den Selbsttest und prüfen Sie Ihre Fähigkeiten.

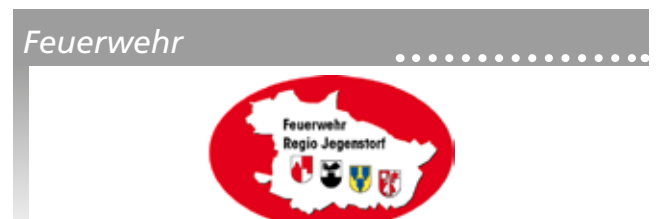
Sie sind bereit? Dann planen Sie Ihre Bergwanderung sorgfältig. Dazu gehört die Auswahl einer Route, die den eigenen Möglichkeiten entspricht. Achten Sie auf Schwierigkeit (Wegkategorie), Zeitbedarf, Weg- und Wetterverhältnisse. Auch zentral: die Ausrüstung. Dazu gehören feste Wanderschuhe mit griffigem Profil, warme, wetterfeste Kleidung und Proviant. Eine Karte ist ebenfalls wichtig, denn das Smartphone funktioniert nicht immer und überall. Dann kann es losgehen. Während der Wanderung gilt: sich in kritischen Situationen vorsichtig verhalten, dank Pausen konzentriert bleiben und die eigene Verfassung laufend überprüfen. Bei plötzlichem Unwohlsein, Wetterumschwung oder anderen Schwierigkeiten sollte man kein Risiko eingehen und rechtzeitig umkehren.

Die wichtigsten Tipps:

- Bergwanderungen erfordern Fitness, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit.
- Wanderung sorgfältig planen.
- Sich gut ausrüsten.
- Unterwegs eigene Verfassung, Wetter- und Wegverhältnisse und Zeitplan im Blick behalten.

Alle Tipps im Detail, den Selbsttest und noch viele weitere Infos gibt es auf sicher-bergwandern.ch. Wer noch mehr wissen will, wird auf bfu.ch/bergwandern fündig.

BfU Beratungsstelle für Unfallverhütung



Mehr als eine Gesamtübung

Punkt 19.00 Uhr, Kirchenglockengeläut. Auf dem Platz vor dem Kirchgemeindehaus leuchtete es rot, gelb und schwarz: die ganze Feuerwehr Regio Jegenstorf war da und sämtliche Fahrzeuge, inklusive das TLF (Tanklöschfahrzeug). Es war Bewegung im Ganzen; Franz Knuchel machte Fotos, aus verschiedensten Blickwinkeln, und in unterschiedlichen Aufstellungen wurde die Wehr bildlich festgehalten.

Die erste und zugleich die letzte

Es war die erste Gesamtübung in diesem Jahr und die letzte von Kommandant Thomas Winzenried. Um 19.30 Uhr war Übungsstart – ein anspruchsvolles Programm. In der Kita mitten im Dorf hatte die Brandmeldeanlage einen Alarm ausgelöst. Bereits kam Rauch aus den Fenstern, zuerst im hinteren Teil des ehemaligen Pfarrhauses, dann auch auf der vorderen Seite. Die grosse Herausforderung: auf jedem Stockwerk hielten sich Personen auf. Die Kinder im Parterre retteten sich in den Garten; im ersten Stock riefen Personen aus den Fenstern um Hilfe, ebenso wie aus dem zweiten Stock, und im Dachstock befanden sich Personen in einer Sitzung. Schnell wurden Leitungen gelegt, Leitern aufgestellt, Atemschutzgeräteträger ins Gebäude geschickt und alle betroffenen Menschen gerettet.

Weil es sich um des Kommandanten letzte Gesamtübung handelte, waren nicht nur der frühere und der amtierende Feuerwehrinspektor anwesend, sondern auch die Gemeinderäte von Jegenstorf. Sie konnten sich überzeugen, wie die

Feuerwehr Regio Jegenstorf unter der Leitung von Thomas Winzenried ihrem Auftrag, Menschen in Sicherheit zu bringen und Gebäude so gut wie möglich zu schützen, auf sehr zuverlässige und effiziente Weise nachkommt.

Der Neue: Übungsbesprechung und Dank

Wie man es nicht anders kennt von unserer Feuerwehr, hatte sie sich frühzeitig und erfolgreich auf die Suche nach einem Nachfolger gemacht und in Mirco Friedli eine ausgezeichnete Persönlichkeit gefunden. Vor der Retablierung hielt der neue Feuerwehrkommandant die Übungsbesprechung ab. Er zeigte sich zufrieden mit der Leistung der AdF, wies auf gewisse Dinge hin und wollte vom einen oder andern wissen, was er aus der Übung mit in die Zukunft nehme. Dann dankte er



Foto: Franz Knuchel

allen Beteiligten und insbesondere auch dem Verein Erste Hilfe Jegenstorf: «I bi mega zfride, dir sit so sorgsam und ufmerksam vorgange!» Die Präsidentin, Ursula Rohrbach, dankte ihrerseits im Namen des Vereins Thomas Winzenried für die ausnahmslos angenehme Zusammenarbeit und übergab ihm ein Geschenk.

Was braucht es an der Spitze der Feuerwehr?

Was im Übungsplan so trocken daherkommt – 2. Teil, *Verpflegung und Info Kdt und Ressortvorsteherin GR* – entpuppte sich als sehr lebendiges, sehr persönlich gestaltetes Abschiedsfest für den abtretenden Kommandanten. Im vollbesetzten Magazin dankten ihm zahlreiche Weggefährten für seinen langjährigen, selbstlosen top Einsatz, den er 365 Tage im Jahr rund um die Uhr zu leisten bereit gewesen war. Die zuständige Gemeinderätin, Sharon Sue Eckmann, brachte es in ihrer Dankesrede auf den Punkt: Es braucht W I N Z: W für Weitsicht, I für Interesse, N für Nerven aus Stahl, Z für Zuverlässigkeit. Über all diese Dinge und noch viel mehr verfügt(e) der nun in den Feuerwehr-Ruhestand getretene Thomas Winzenried.

Einen äusserst unterhaltsamen Rückblick auf dessen ganzen

Werdegang machte der Sänger, Komödiant und Moderator Reini Sax. Er hatte sich zahlreiche Geschichten über ihn erzählen lassen, die er gekonnt in sein unglaublich witziges, mitreissendes Programm einbaute – ein wahres Feuerwerk. Der Abend dürfte noch lange in Erinnerung bleiben.

Möchtest du dich auch für die Sicherheit im Dorf engagieren: Der Rekrutierungsabend findet am 17. Oktober 2023 um 19.30 Uhr im Magazin Jegenstorf statt. Interessenmeldungen können auch via feuerwehr@jegenstorf.ch abgesetzt werden.

Sue Siegenthaler, Infokommission

Der Wechsel ist vollzogen

Der zurückgetretene Kommandant der Feuerwehr Regio Jegenstorf, Thomas Winzenried, und sein Nachfolger, Mirco Friedli, erzählen uns etwas über sich und ihre Leidenschaft für die Feuerwehr.

Thomas und Mirco, ich danke euch für eure Bereitschaft, mir ein paar Fragen zu beantworten. Möchtet ihr noch etwas sagen, bevor ich loslege?

Thomas:

Ich danke euch für die jahrelange Berichterstattung im Jegenstorfer, auch für den Feuerwehrverein. Du und Nelly, ihr habt euch ja stark engagiert. Ebenfalls in den Dank einschliessen möchte ich unseren «Hoffotografen» Franz Knuchel.



Thomas Winzenried

Foto: Franz Knuchel

Mirco:

Ich finde es auch gut, dass in jedem Jegenstorfer ein Bericht drin ist von der Feuerwehr und wir damit Präsenz zeigen können. So sieht die Bevölkerung, was die Feuerwehr leistet und wo gewisse Steuergelder hinfliessen.



Mirco Friedli

Foto: Franz Knuchel

Dann legen wir los mit den Fragen:

Könnt ihr euch erinnern, wo und wann ihr zum allerersten Mal im Leben mit der Feuerwehr in Kontakt kamt?

Th: Als ich neunjährig war, brannte mitten im Dorf die Löwenscheune, ein Grossbrand, in welchem auch mein Vater, der in der Feuerwehr war, Löschdienst leistete. Diesen Brand zu sehen, das war schon ein prägendes Erlebnis.

M: Bei mir war es so, dass mein Götti (und Onkel) ein passionierter Feuerwehrmann war, der mich öfters mit ins TLF nahm, schon als ich noch ziemlich klein war.

Wann begann das ernsthafte Interesse und weshalb?

Th: Durch den Vater gab es viele Kontakte und als ich 20 war, kam eine offizielle Anfrage, ob ich Feuerwehrdienst leisten würde.

M: Bei mir war das ganz ähnlich; dank meinem feuerwehrbegeisterten Götti durfte ich schon früh bei Übungen dabei sein, und so war es für mich immer klar, dass ich sobald wie möglich in die Feuerwehr eintreten würde. Ich ging an die offizielle Aushebung und wurde dort sogleich verpflichtet.

Wann und warum kam das Interesse an einer Führungsfunktion?

Th: Am Anfang will man die Neuen ja erst einmal kennenlernen, und dann kam der Moment, wo man fand, ich würde mich doch als Gruppenführer eignen. Dazu kam auch die militärische Ausbildung, und das hat sich in die Feuerwehr hinübergespiegelt. Man ist sozusagen hineingewachsen, muss es aber auch üben.

M: Bereits beim Eintritt in die Feuerwehr war für mich klar, dass ich Atemschutz machen möchte. Nach dem Wohnungswechsel wollte ich dann zuerst die neue Feuerwehr kennen lernen, bevor ich mich entschied, den Kurs zum Gruppen-

führer zu machen. Mit dem Einsatzleiter hatte ich etwas zugewartet, weil ich noch an der Front arbeiten wollte. Erst bei der Einsatzleiterausbildung lernte ich die Herausforderung des Einsatzleiters schätzen.

Kennt ihr andere Feuerwehren?

Th: Dadurch, dass man an diversen Anlässen teilnimmt, lernt man andere Feuerwehren kennen. Da sind die regelmässigen gemeinsamen Übungen mit Nachbarwehren, dann auch die Anlässe im Verband, die Delegiertenversammlungen und die Kommandantenrapporte.

Die Feuerwehren sind organisiert wie der Staat: Es gibt die lokale, die regionale, die kantonale und die nationale Ebene, und den Austausch gibt es innerhalb der einzelnen Verbände, aber auch zwischen den Verbänden.

M: Ich war bei drei Feuerwehren dabei, zuerst in der Regio Feuerwehr Täuffelen und danach in der Feuerwehr Moosseedorf. Aber auch an Kursen habe ich andere Feuerwehrkollegen kennengelernt. Es ist ein Vorteil, wenn man sich kennt.

Habt ihr militärische Erfahrung?

Th: Ja, ich absolvierte die RS, wurde Korporal, dann kam die Offiziersschule und ich wurde Leutnant.

M: Ja, Rekrutenschule, IMFS Diagnostiker (IMFS = Integriertes Militärisches Fernmeldesystem), also so etwas wie ein Servicetechniker bei der Swisscom :-), dann Gefreiter, Obergefreiter. In den Kadervorkursen konnte ich Offiziere instruieren und damit eine gewisse Verantwortung übernehmen, aber Offizier wollte ich nie werden, weil es mir wichtig war, die Zeit anders nutzen zu können. Zum Beispiel im Turnverein, wo ich als Leiter J + S Führung und Verantwortung übernahm.

Erfahrung in andern Blaulichtorganisationen?

Th: Ja, 23 Jahre Polizist. Da habe ich natürlich vieles erlebt nicht nur von der Polizeiseite her, sondern auch in der Zusammenarbeit mit Sanität und Feuerwehr. Die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Feuerwehr ist gewachsen und der EK Front (Einsatzkoordinator Front) sorgt dafür, dass Polizei, Feuerwehr und Sanität optimal zusammenarbeiten können: Er organisiert den Schadenplatz.

M: Ich bin nie Polizist oder Sanitäter gewesen, bekam aber einen guten Einblick in die Zusammenarbeit der Blaulichtorganisationen anlässlich der Einsatzleiterkurse, wo man als Einheit auftritt und das Ereignis zusammen bewältigt, wie auch beim Ernstfall.

Welches sind die beruflichen Stationen?

Th: Ich habe eine vierjährige Elektrikerlehre absolviert, dann kam meine Zeit in der Armee und danach arbeitete ich drei

Jahre lang auf dem Beruf. 1996 trat ich in die Polizeischule ein und blieb bei der Polizei bis 2019. Nun bin ich bei der Gerichtsbehörde als Verwalter Amthaus, dies seit 2019.

M: Ich machte eine Lehre als Elektroniker von 2005 - 09, und nach dem Militär arbeitete ich in einem Ingenieurbüro während vier Jahren, wo ich Leistungselektronik entwickelte. Danach absolvierte ich berufsbegleitend ein HF-Studium in Softwareentwicklung/Telematik, wechselte dann in eine andere Ingenieurfirma, welche vorwiegend Schliesstechnik entwickelte. Als das Unternehmen liquidiert wurde, hatten sich die Angestellten zusammengetan, ein Management Buyout gemacht und eine eigene Firma gegründet.

Um noch etwas breiter abgestützt zu sein, machte ich ein CAS (Certificate of Advanced Studies) in Projektmanagement. Vor zweieinhalb Jahren entschied ich mich, die Firma zu verlassen und bin heute bei der Firma Ypsomed in der Elektronikentwicklung tätig.

Auslanderfahrung (allgemein)?

Th: In den Ferien ist uns Italien näher gekommen - oder wir ihm - und da es uns in der Nähe von Ravenna so gut gefallen hat, war es während mehrerer Jahre zur Familientradition geworden, dass unsere Familie die Sommerferien dort verbrachte. Inzwischen sind wir aber auch Österreich und dortigen kulturellen Eigenheiten auf den Geschmack gekommen.

M: Nur ferienmässig. Wertvoll war für mich ein zweimonatiger Aufenthalt in den USA, in Kalifornien, wo ich eine Sprachschule machte. Ausserdem pflege ich einen guten Kontakt zu Kollegen in Malta. Wir besuchen uns gelegentlich in den Ferien.

Freizeitbeschäftigungen?

Th: Haus und Garten; Sport, aktiv und passiv am TV und an Wettkämpfen, Joggen; und dann die Feuerwehr, die hat natürlich schon sehr viel Zeit in Anspruch genommen.

M: Feuerwehr ist das intensivste Hobby, ansonsten verschiedene Bergsportarten wie Wandern, Bergsteigen, Skifahren, Schneeschuhlaufen und Skitouren, dann Joggen, mit Gravel Bike und Zelt unterwegs sein, Squash, Klettern, Tauchen, Motorboot fahren, Fotografieren und schliesslich das Restaurieren eines Rusticos im Tessin.

Warum Jugendfeuerwehrkurse?

Th: Die Jugend ist unser Nachwuchs! Es ist jetzt ausgebaut worden mit einer zusätzlichen Kurswoche.

M: Wir müssen die Jugend schon früh abholen und ihnen die Möglichkeit geben, die Feuerwehr kennen zu lernen, sozusagen Feuer zu fangen für die Feuerwehr.

Was wünscht ihr euch für die Feuerwehr Regio Jegenstorf?

M: Das oberste Jahresziel: Unfallfrei! Dass die Werte, die sie jetzt hat, bleiben: guter Zusammenhalt, gute Ausbildungsstufe, gute Integration in Politik und Bevölkerung.

Th: Ja, dies auch von meiner Seite, und dass möglichst viele Männer und Frauen mitmachen, aktiv mitmachen und: Jederzeit eine sichere Heimkehr!

Thomas, was wünschst du Mirco für seinen Feuerwehr-Lebensweg?

Wertschätzung und Respekt gegenüber den AdF - es ist eine Milizfeuerwehr und man macht es freiwillig, aber gleichzeitig, dass du Wertschätzung und Respekt auch bekommst, sei es von Politik oder von der Bevölkerung, so, wie es gegenwärtig auch der Fall ist, jederzeit gutes Gelingen und alles Gute bei der Ausübung dieses Amtes!

Mirco, was wünschst du Thomas für den Feuerwehr-Ruhestand?

Ich dir sicher gute Gesundheit und dass du dich mit gleicher Hingabe deinen andern Hobbys widmen und dort glücklich sein kannst. Und ich hoffe natürlich, dass wir dank dem Feuerwehrverein weiterhin in Kontakt bleiben und zusammen ein Bier trinken können!

Mirco und Thomas, ich danke euch für das geduldige Beantworten all der Fragen und wünsche euch herzlich alles Gute für eure Zukunft!

Sue Siegenthaler, Infokommission



Foto: Franz Knuchel